In das Genossenschaftsregister Band II wurde unter O.-Z. 20 eingetragen: Emmendinger Baugenossenschaft Emmendingen i. B., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Emmendingen. Gegenstand des Unternehmens: Minderbemittelten Familien oder Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen. Haftsumme 200 Mk. bis zu 100 Geschäftsanteile zulässig. Vorstandsmitglieder: Lorenz Riedmüller, Arbeitersekretär, Emil Althauser, Bausekretär, Josef Henin, Bürooassistent, alle in Emmendingen. Statut vom 9. Januar 1920. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter dem Namen der Genossenschaft in den Breisgauer Nachrichten und in der Volkswacht. Wenn die Blätter ihr Erscheinen einstellen oder die Aufnahme verweigern, tritt an deren Stelle die Karlsruher Zeitung. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder, die dem Namen der Genossenschaft ihre eigenhändige Unterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Emmendingen, den 4. Febr. 1920. Bad. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Ortsvieheversicherungsanstalt Emmendingen wurde auf Grund der von den Schätzern vorgenommenen Januarschau geprüft und berichtigt. 55

Dasselbe liegt vom Mittwoch, den 11. ds. Mts. an acht Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 4, II. Stock, auf. Während der gleichen Zeit liegt auch das berichtigte Verzeichnis des Domäneguts Hochburg auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Beschwerden während der Auflagefrist und während dreier Tage nachher von den Viehbesitzern bei dem Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können.

Emmendingen den 9. Februar 1920.

Der Anstaltsvorstand:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die auf 1. Oktober 1919 und 1. April 1920 fälligen Zinsen aus der 54
Kommerzienrat Dr. Franz Josef Baumgartner-Stiftung
werden auch dieses Jahr zur Bekleidung von Konfirmanden und Kommunikanten (Knaben und Mädchen) verwendet.

Es können nur besonders bedürftige Konfirmanden bezw. Kommunikanten berücksichtigt werden und sind Anmeldungen innerhalb 8 Tagen im Rathause, II. Stock, Zimmer Nr. 4, zu machen.

Emmendingen den 9. Februar 1920.

Bürgermeisteramt:
Blink.

Bekanntmachung.

Verteilung von Hülsenfruchtmehl, ausl. Hafergrütze u. Rundkäse betr.

Auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbands kann abgeholt werden:
auf Nr. 183 100 gr. Hülsenfruchtmehl je K
„ „ 184 125 „ Ausl. Hafergrütze „ „
„ „ 186 100 „ Rundkäse „ „
Emmendingen, 10. Februar 1920.

Städt. Lebensmittelamt.

Warnung!

Wir warnen dringend vor dem Zuzug nach Emmendingen, da an die Zuweisung einer Wohnung an von auswärts Zuziehende nicht zu denken ist. Es sind hier 60 Familien ohne Wohnung und es ist ganz unsicher, ob und wann diese hier ansässigen Familien untergebracht werden können. Mietverträge, die ohne unsere Genehmigung abgeschlossen werden, sind ungültig und sind wir von der Regierung angewiesen, solche Mieter rücksichtslos auf die Straße zu setzen und über die Wohnung anderweitig zu verfügen. 696

Emmendingen, den 20. Dezember 1919.

Städtisches Wohnungsamt.

Rutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am Samstag, den 14. d. Mts. vorm. 11 Uhr beginnend in ihrem Oberwald, Distrikt Feindschießen mit Vorgriff: 1027

53 Eichen I., II., III., IV. und V. Klasse 11 Buchen III., IV. und V. Klasse, 33 Eichen IV. und V. Klasse, 6 Kirschbäume IV. und V. Klasse, 1 Esche V. Klasse.

Die Zusammenkunft ist bei der Waldhüterhütte.

Rust, den 9. Februar 1920.

Der Gemeinderat.

Gemüse- u. Feldsamen

in nur guter Qualität empfiehlt 967

Adolf Sauter
Handelsgärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Nimburg versteigert am nächsten Samstag, den 14. ds. Mts. 82 Eichen I. Kl., 41 Eichen III. u. IV. Kl., 7 Pappelstämme III. Kl., anfangend um 9 Uhr bei der Feuerbach-Brücke, Breisacher-Landkr. Schlag Nr. 10 und 1. 1032

Nimburg, den 8. Februar 1920.

Bürgermeisteramt:
Link.

Stamm- u. Nutzholz-Versteigerung

Die Ortsgemeinde Ober-Reute versteigert am Donnerstag, den 12. Febr. 1920, vorm. 10 Uhr aus ihrem Gemeindewald:

35 Eichen und Abschnitte II.—VI. Klasse zus. 18,67 fm.
28 Eichen V. und VI. Klasse zus. 4,59 fm.
10 Erlen IV. und V. „ zus. 3,53 „
2 Birken V. „ zus. 0,44 „
2 Eber eich. Nutzholz II. „

Zusammenkunft an der Straße nach Wasser-Reute, den 3. Februar 1920. 902

Das Bürgermeisteramt:

Stamm- u. Nutzholzversteigerung

Ortsgemeinde Unterreute versteigert am Mittwoch, den 11. Februar ds. Js. vorm. 10 Uhr in ihrem Gemeindewald:

56 Eichstämme, 42 Abschnitte, 3 Birken, 18 Lärchen und 4 Eber eichenes Nutzholz, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 928

Zusammenkunft im diesjährigen Gabholzschlag.

Der Verwaltungsrat.

Bäckerei-Wiedereröffnung

Setze hiermit die verehrte Einwohnerschaft von Mundingen u. Umgebung in Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Datum meine Bäckerei wieder eröffne.

Hochachtungsvoll
Wilh. Bühler
Mundingen.

197

Fleisch- oder Rotklee

(Deutscher selbensteifer)

Steckzwiebeln

in Ia Qualität empfiehlt 607

Ludwig Sauter
Gärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen am Bahnhof

Fort mit den Tätowierungen!

Warzen, Muttermalen, u. Hasren
Sichere Entfernung durch parabol Behandlung ohne Narbenbildung!

Krankenbehandlung durch Homoopathie, Radyano-Vital-Strom u. Magnetismus
K. Haushalter, Elektro-Homoeopath
Freiburg i. Br., Baslerstr. 21, II
Sprechstunden: Montag bis Freitags von 9—12 u. 1—6 Uhr.

Landhäuser, Villen

in Stadt und Land, an allen Plätzen sofort zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man der Bad. Landwirtschaftskammer, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 45, Fernruf 5750 1033

DENTIST N. RUH
FREIBURG I. B.,
Rosastr. 19, 1 Minute vom Bahnhof
Spezialität
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte wie Goldkronen, Stiftzähne, Brücken.
Schmerzloses Zahnziehen
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Umarbeiten und Reparieren von schlechtsitzenden und gebrochenen Gebissen.
Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahlreichenden Publikums zu erwerben.
Durch die Verwendung von bestem
Friedensmaterial
und meiner 22-jährigen Fachkenntnisse leiste ich für alle Arbeiten Garantie. 3900

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns beim Ableben meines lieben Mannes so viele Beweise herzlicher Teilnahme zukommen liessen, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Löhlein für seine trostreichen Worte und dem Bezirkslehrerverein Müllheim für den ehrenden Nachruf durch Herrn Hauptlehrer Weiner, sowie der Gemeinde Seefelden, dem Gesangverein und den Schulkindern für die reichen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung in Freiburg. 1116

Seefelden, den 9. Februar 1920.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Mina Schemenau Witwe.

Brauchen Sie billige Kleider?

Grosser Posten Bezugscheinfrei
schwarze Joppen, Westen und Drillichjacken
für Landwirte, Arbeiter und Burschen.
Täglicher Verkauf am Lager
M. Kurz, Wenzingerstr. 78, Freiburg i. B. (Stühlinger)
von 9—4 Uhr.

Ofenrohre Ofenrohrknie

Verzinkte Eimer, Tauchelschöpfer, Gießkannen, Hobbofels, Spülbecken, Jauchefässer, Gußeiserne Kehlröhren, gußeiserne Löwe, Brattiegel, Geschränke, Bleiröhren aus Schmiedeeisen liefert kurzfristig:

Breisgauer Eisen- u. Blechwarenindustrie
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 39

Frau
Amalie Zipfel
Dentistin
Sprechstunden: 9—12 Uhr und 2—5 Uhr. 642
Freiburg i. Br.
Kaiser-Ludwig-Str. 6, Fernsprecher 878.

Zuverlässige 1018
Waschfrau
per baldigst gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Gesucht auf 1. Februar oder später, jüngeres
Mädchen
welches etw. kochen kann und Hausarbeit verrichtet.
Konditorei Herzog
Kaiserstr. 146, Freiburg.

Ordentlicher 1115
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, und Landwirtschaft versteht, sof. gesucht.
Chr. Gutjahr
Gasthaus zum Engel,
Emmendingen.

Großes, helles 111
Mansardenzimmer
wird auf 1. März zu mieten gesucht (womöglich ganz im Einstellen von Möbeln). Angebote an
L. Rieke, Heilanstalt
Emmendingen.

Junger Mann sucht zu wohnen 102
Zimmer
bis zum 15. Februar.
Zu erfragen in der Gesch. des Bl.

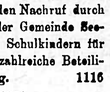
Ein alt gutes
Zugpferd
(Fuchs)
zu verkaufen 1016
Eisstraße 3,
Emmendingen.

Eine 1021
Kalbin
gegen einen jährigen Ochsen oder Stier umzutauschen bei
Bauer 172, Sexau-Dorf

Kalbin
32 Wochen tragend, zu verkaufen. 1029
Schillinger, Polizei
Ottoschwanden.

Verloren

Ein neuer Regenschirm mit Ueberzug ist am Freitag 6. Febr. im Bahnhof zu Gahlingen oder in der Reiterfluhlbahn stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung b. Schwester Gr. Wenzel, Kinderschule Gahlingen abzugeben.



Zugelaufen

ein Hund, mittelgr., langhaarig, schwarz mit gelben Füßen, und unten gelbe Schnauze. Abzuholen bei R. Hamm, Wagner, Hochdorf b. Freiburg.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. März tüchtiges, fleißiges 1020
Mädchen
für Küche und Haushalt. Demselben ist Gelegenheit zum Kochen geboten.
Gasthaus z. „Rebstock“
Emmendingen.

Gesucht braves 1013
Mädchen
das schon gedient und alle Hausarbeit übernimmt
Frau Dentist Demmler
Eichstetten a. K.

Frau oder Mädchen

zur Mithilfe in kleinem Haushalt auf einige Stunden des Tages gesucht.
Näheres Hochburgerstr. 27 II. St. Emmendingen. 1024

Lehrstelle

findet für sofort oder Ostern junges
Mädchen
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift auf einem kaufm. Büro in Emmendingen.
Schriftl. Angeb unt. Nr. 1011 an die Gesch. der Breisg. Nachricht erbeten.

Fleißiges, braves
Mädchen
in kl. Haushalt auf 15. Febr. od. 1. März nach Freiburg gesucht 854
G. Berthold, Freiburg
Burgunderstraße 51.

Anständiges 1022
Mädchen
welches selbständig kochen kann. 1. März in kleinen feinen Haushalt gesucht.
Frau Dptm. Hudemann, Freiburg, Glümmerstr. 35.

Möbel-Ausstellung

der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft
Bad. Baubund
G. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Karlsplatz 8, am Stadtgarten, Telefon 420.
Geöffnet:
vorm. von 9—12½ Uhr
nachm. vom 2½—6 Uhr
Zweigstellen:
Karlsruhe, Bruchsal, Worms, Heim, Mosbach, Offenburg, Villingen, Singen a. H.
Verkauf
handwerksmäßig gearbeitet, preiswerter und formschöner
Wohnungs-Einrichtungen
gegen Barzahlung oder erleichterten Zahlungsbedingungen 805

Hebenverdienst

i. sof. hob. häusl. Einnahm. Vertreters, Bernburg.

Hebenverdienst

und Existenzsicherung. Monatsverdienst 500 bis 1000 Mk. Alles näheres geg. Einsendg. v. M. 1.50 Viel-Dankschreiben. Verlag. Sonneberg
S. W. 398 Postfach 37

Hühner- und Taubenfutter

Hanterkorn, Wicken, Kartoffeln oder dergleichen zu kaufen oder gegen Zweitsichenwasserfusel Ap elwein, zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Militärhose

neu oder noch gut erhalten für mittlere Figur, zu kaufen gesucht. 10-6
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen ein bereits neuer, dunkler 91
Gesellschaftsanzug
Schlg. Fig., sowie einige gute Steinmiegeltragen Größe 41 und 42.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Unterhaltenes, hölzernes
Fleischgeschirr
zu kaufen gesucht. 1011
Von wem sagt b. Gesch. des Blattes.

„Nissin“ Kopflläuse.

gegen Nichts anderes nehmen! Zu haben in Apotheken Drogerien und K. Emmenecker, Emmendingen.

Eine ganze 1021
Markgräflertracht
zu verkaufen
Wo sagt die Gesch. d. Blattes.

Gesucht
für einen 14jähr. Jungen Größe 1,40 m, einen
Wettermantel
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

5 Zentner 1114
Dickrüben
sind zu verkaufen
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Würmer sind,

die beste Kinder u. Erwachsl. die best. Säfte u. rot. Backen wegstehlen, fort mit diesen. Spermaforsen u. Stuhlausgang. Uni. Sanitas Darmw. Würmtee, vertreibt Spul- u. Madenwürmer, reinigt Blut und Säfte u. schafft blüh. Aussehen. 3 Pak. 3.50 Mk. Sanitasversing Heidelberg 97. 2629

Harmonium

oder Klavier zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 1117 an die Gesch. des Blattes.

Ziegenbock

Ziegenbock, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 6.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 35 (Evang.: Euphrosyna) Emmendingen, Mittwoch, 11. Februar 1920. (Kath.: Desiderius) 55. Jahrgang.

Die Abstimmung in der Nordmark.

WTB. Flensburg, 10. Febr. Seit heute morgen ist der Zudrang der Stimmberechtigten zu den Wahllokalen in der ganzen ersten Zone für Nordschleswig außerordentlich stark. Gestern fanden in allen größeren Orten Nordschleswigs nochmals Versammlungen der deutschen Bewohner statt, die einen erhebenden Verlauf nahmen. In Sonderburg wurde den öffentlichen Gebäuden das Flaggen von der Internationalen Kommission verboten. Die Reichsbank und das Kreisgericht mußten die deutsche Flagge einziehen.

WTB. Flensburg, 10. Febr. Der große Tag, der die Entscheidung über das Schicksal der ersten Zone der Nordmark bringen sollte, ist vorüber. Nahezu bis zur letzten Stunde vor der Wahl hatten zahlreiche Sonderzüge und Dampfer stimmberechtigte Nordschleswiger aus Deutschland u. Dänemark herangeholt, sodaß die Wahlbeteiligung in Stadt und Land auf deutscher und dänischer Seite sehr groß war. Insgesamt beträgt die Zahl der Stimmberechtigten in der ersten Zone rund 110 000.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Abstimmung liegt aus Kiel folgende Meldung vor: Bei der Abstimmung in Nordschleswig wurden in Sonderu-Stadt 2563 deutsche und 751 dänische, Landkreis Sonderu 5388 deutsche und 4850 dänische, Sonderburg-Stadt 2601 deutsche und 2027 dänische, Appenrade 2625 deutsche und 2124 dänische, Hadersleben 5276 deutsche und 5201 dänische, Gravenstein 375 deutsche und 641 dänische Stimmen abgegeben. Kleine Veränderungen sind noch möglich.

WTB. Kiel, 11. Febr. Bis 3.30 Uhr morgens waren zu Deutschland 20914 und zu Dänemark 45279 Stimmen gezählt. Eine Anzahl von Landgemeinden steht noch aus.

Zur Auslieferungsfrage.

Protestkundgebungen gegen das Auslieferungsverlangen der Entente.

WTB. München, 9. Febr. Die deutsch-demokratische Partei Bayerns veranstaltete heute eine Protestkundgebung gegen das Auslieferungsbegehren der Entente. Der bayerische Justizminister Dr. Müller, der Vorsitzende der bayerischen deutsch-demokratischen Partei Dr. Fehnmann und der Vizepräsident des Landtages Dr. Hammerschmidt hielten mit stürmischem Beifall aufgenommene Reden. Von nach mehreren Tausenden zählender Demonstrationszug lang dann vor dem Hotel „Vier Jahreszeiten“, wo ein Teil der Ententekommissionen seinen Sitz hat, die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ und es wurden Rufe laut wie: „Nieder mit Frankreich“ usw. Vor der Feldherrnhalle löste sich der Zug nach einigen kurzen Ansprachen in Ruhe auf.

Die Auslieferungsnote.

Berlin, 8. Febr. Am Samstag, den 7. Februar 1920, überreichte in später Abendstunde der französische Geschäftsträger dem Reichskanzler die Auslieferungsnote mit der unverändert Begleitnote. Der Note war ein Brief an den Reichskanzler beigefügt. Der Wortlaut der beiden Schreiben ist folgender:

An Freiherrn v. Lersner, Vorsitzender der deutschen Friedensdelegation.

I.

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz.

Paris, 8. Februar 1920.

Herr Präsident!

In Ausführung des § 3 des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Protokolls beehre ich mich, Ihnen anbei im Namen der alliierten Mächte ein Exemplar der von den britischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen, serbisch-kroatisch-slowenischen Regierung gemäß Artikel 228, Absatz 2 des Versailler Vertrages aufgestellten Listen zu überreichen. In der Aufstellung dieser Listen sind alle die nicht einbegriffen, welche sich im Laufe des Krieges der von deutschen Reichsangehörigen begangenen zahllosen Verbrechen schuldig gemacht haben. Die oben bezeichneten Regierungen haben geglaubt, schändlicher Weise darin nur Personen auffführen zu sollen, welche anscheinend die schwerste Verantwortung trifft. Die so aufgeführte Zahl der Schuldigen bleibt weit zurück hinter derjenigen der von deutschen Staatsangehörigen in Verletzung der Gesetze und Gebräuche des Krieges begangenen Rechtswidrigkeiten.

Es liegt nicht in der Absicht der genannten Regierungen, Verbrechen derjenigen zu amnestieren, die in den beigefügten Listen nicht mit einbegriffen sind. Die vorliegende Mitteilung berührt in keiner Weise das Recht der Staaten, sie innerhalb ihres Gebietes zu verfolgen.

Gemäß Artikel 228 des Friedensvertrages sind die auf den besagten Listen aufgeführten Schuldigen, sei es dem Namen nach, sei es nach dem Grade der Amtsausübung oder Amtsverwendung, an der sie von den deutschen Behörden herangezogen waren, bezeichnet.

Die oben bezeichneten Regierungen behalten sich vor, von der deutschen Regierung, so wie dies in Artikel 230 des Vertrages vorgesehen ist, „Urkunden und Auskünfte jeder Art zu verlangen, deren Beschaffung zur vollständigen Aufklärung der strafbaren Handlungen, zur Ermittlung der Schuldigen und zur genauen Abschätzung der Verantwortlichkeit für erforderlich erachtet werden sollte.“

Eine weitere Mitteilung wird Sie in Beantwortung Ihres Schreibens Nr. 88 (gemeint ist die Note des Herrn von Lersner in der Auslieferungsfrage vom 25. Januar 1920) die Umstände wissen lassen, unter denen die alliierten Mächte die Bestimmungen des Friedensvertrages über diesen Punkt ausgeführt zu sehen wünschen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung.

(gez.) A. Millerand.

7. Februar 1920.

Friedenskonferenz. Der Präsident.

Herr Reichskanzler!

In Ausführung des Artikels 228—230 des Vertrages von Versailles und gemäß § 3 des Protokolls vom 28. Juni 1919 habe ich in meiner Eigenschaft als Präsident der Friedenskonferenz am 3. Februar Herrn v. Lersner, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, im Namen der alliierten Mächte ein Exemplar der von der englischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen und serbisch-kroatisch-slovenischen Regierung aufgestellten Listen zugestellt. Die Listen waren von einem Briefe begleitet, der — es sei nicht besonders bemerkt — festsetzte, daß nach Prüfung der in dem Briefe Nr. 88 des Vorsitzenden der deutschen Delegation enthaltenen Erwägungen weitere Mitteilung der Bedingungen wissen lassen würde, unter denen die alliierten Mächte die betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages erfüllt zu sehen wünschten.

Herr v. Lersner hat auf diese Mitteilung mit einem Briefe geantwortet, dessen Abschrift beiliegt. Die Mächte haben nicht daran gezweifelt, daß die Handlung des Herrn v. Lersner eine persönliche Kundgebung war, für welche die deutsche Regierung keine Verantwortung trägt. Sie haben in der Tat nicht annehmen können, daß diese Regierung sich der Verpflichtung zu entziehen beabsichtigt, die sie durch die Unterzeichnung des Vertrags von Versailles eingegangen ist und daß sie nach weniger als einem Monat nach Inkrafttretung des Vertrages sich vorsätzlich weigert, die wesentliche Bestimmung des Vertrages zu erfüllen.

Ich habe also die Ehre, Euer Exzellenz die Liste, welche Herr v. Lersner in Empfang zu nehmen sich geweigert hat, überreichen zu lassen, sowie den Brief, der ihm beigelegt war. Dieser Brief ist vom 3. Februar datiert; die Mächte haben demnach die durch das Protokoll vom 28. Juni 1919 bestimmte Frist eingehalten.

Genehmigen Sie, Herr Reichskanzler, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

(gez.) Millerand, Präsident der Friedenskonferenz.

Aus der Auslieferungsliste.

Berlin, 8. Febr. Ueber Einzelheiten der Auslieferungsliste wissen ausländische Blätter noch zu melden, daß Hindenburg und Ludendorff unter Nummer 237 und 238 angeführt werden, das, was ihnen zur Last gelegt wird, umfaßt 4 Seiten und bezieht sich auf Zerstörungen und Infizierung von Wasserbrunnen, Schändung der Gräber usw. Bei der einzigen Frau, die auf der Auslieferungsliste steht, handelt es sich um die Tochter des Professors für astronomische Physik am Observatorium in Potsdam, Frau Else Schreiner, die während eines großen Teiles des Krieges in Nordfrankreich Aufenthalt in einem Gefängnis für weibliche Spione gewesen ist. Auf diesem Wege ist es wahrscheinlich zu einer Denunziation gekommen. Frau Schreiner besitzt aber Briefe, die nach Potsdam geschrieben wurden, um den Dank für freundliche Behandlung der Gefangenen und der Bevölkerung überhaupt auszudrücken.

Berlin, 9. Febr. Zu den Beschuldigungen der Auslieferungsliste gegen deutsche Heerführer ist noch nachzutragen, daß gegen Generalfeldmarschall von Hindenburg u. a. eine Unterredung vorgebracht wird, die er im November 1914 einem Mitarbeiter des B. T. gewährte. Gegen Ludendorff wird vor allem auf den Tagesbefehl hingewiesen, in dem davon gesprochen wird, daß die französische Bevölkerung des besetzten Gebietes in weitestgehendem Maße zur Arbeit herangezogen werden müsse. Sehr umfangreich gestaltet sich das Material gegen den ehemaligen deutschen und bayerischen Kronprinzen. Gegen den ersteren werden Befehle hervorgehoben, die sich auf die Zerstörung von Dörfern beziehen, ferner werden ihm kriegsgerichtliche Urteile und die Plünderung von Mezieres zur Last gelegt.

Gegen den Kronprinzen Rupprecht von Bayern richtet sich die Anklage wegen seines Tagesbefehls, in dem er die Truppen auffordert, keine englischen Gefangenen mehr zu machen. Auch für die Zerstörung von Cambrai wird er verantwortlich gemacht. Der Großherzog von Hessen wird wegen der Plünderung des Schlosses Montcourt angeklagt. General Zöllner wird beschuldigt, Urheber der Deportationen von Lille zu sein. Tirpitz steht wegen des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf der Liste. Generalfeldmarschall von Kluck wird für zahlreiche Hinrichtung von Bürgern aus Senlis verantwortlich gemacht. Der Name Häfeler bezieht sich nicht auf den toten Generalfeldmarschall, sondern auf einen Ulanenoffizier.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 9. Febr. Laut B. Z. am Mittag hat der Reichsminister des Auswärtigen die belgische Regierung verständigt, daß wegen der Beteiligung Belgiens an der Auslieferungsliste entgegen seiner formellen Zusage vom Ende vor. Jahres das damals abgeschlossene deutsch-belgische Finanzabkommen hinfällig geworden sei. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bis jetzt nicht vor.

WTB. Berlin, 9. Febr. Zu der Nachricht der B. Z. a. M. über die Hinfälligkeitserklärung des deutsch-belgischen Finanzabkommens erklärt die Deutsche Allg. Ztg., daß die Meldung materiell richtig sei, doch liege ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht vor. Ein solcher Beschluß würde übrigens der Zustimmung der Nationalversammlung bedürfen.

WTB. Wien, 10. Febr. Der „Neue Tag“ erfährt von maßgebender Ententeseite, daß sich das britische Kabinett zu einer Politik der Beruhigung Europas entschlossen habe. Auf dieser Neuorientierung beruhe sowohl die Haltung der britischen Regierung gegenüber Sowjetrußland als auch in der Auslieferungsfrage.

WTB. Kopenhagen, 10. Febr. Einer Meldung aus Helsingfors zufolge hat der finnische Staatsrat infolge Pestgefahr die finnisch-russische Grenze gesperrt. — Aus Reval wird gemeldet, daß die Handelsbeziehungen mit Sowjet-Rußland wieder aufgenommen sind.

WTB. London, 9. Febr. Wie das Reuterbüro meldet, beruht die durch die Auslieferungsliste entstandene Lage auf einem Mißverständnis. Von einer plötzlichen Aenderung der britischen Ansicht könnte keine Rede sein. Es handelt sich jedoch darum, daß England im Zusammenhang mit Listen gebracht wurde, die England nicht gelesen hatte.

WTB. Washington, 10. Febr. (Reuter.) Der Senat nahm mit 623 Stimmen einen von den demokratischen u. republikanischen Führern unterstützten Antrag an, wonach der Friedensvertrag an den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zurückverwiesen wird mit dem Ersuchen, darüber mit den während der letzten Session angenommenen Vorbehalten Bericht zu erstatten. Der Ausschuß hält morgen eine Sitzung ab. Es wird erwartet, daß er sofort Bericht erstatten wird.

Deutschlands bisherige Leistungen zur Erfüllung des Friedensvertrages.

WTB. Berlin, 9. Febr. In einer dem Berliner Vertreter der Chicago Tribune gewährten Unterredung wandte sich Reichsminister Hermann Müller gegen die in der Ententepresse immer wieder aufgestellte Behauptung, daß Deutschland in Erfüllung des Friedensvertrages bisher so gut wie nichts getan habe. Er erinnerte daran, daß Frankreichs Bezahlung seiner vier Milliarden Kriegsschuld nach 1870/71 in weniger als drei Jahren die Bewunderung der Welt erregt habe und verglich damit Deutschlands bisherige Leistungen, wobei es darauf ankomme, um wieviel das deutsche Volksvermögen sich durch diese Leistungen verringert hat. Nach Schätzung der deutschen Zentralbehörden betragen, wie der Minister ausführte, die bisherigen Leistungen durch Abtretung der Saargruben, die Liquidation der deutschen Unternehmungen im Auslande, durch den Verlust des Reichs- und Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten, der Handelsflotte, Kabel usw., durch die Lieferung von Kohle, Maschinen, Eisenbahnmaterial usw., den Verlust von Heereseigentum ohne unmittelbaren Kampfcharakter, die Kosten des Besatzungsheeres usw. die bisherigen Leistungen Deutschlands 36 722 Millionen Goldmark, nicht gerechnet die bereits begonnenen Lieferungen an Vieh, Farbstoffen, die besonders an Belgien zurückgehenden Werte, die Forderungen an Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei allein im Werte von 7000 Millionen Goldmark. Diese Zahlen seien mit großer Vorsicht aufgestellt. Unbefangen geprüft könnten diese Zahlen unmöglich leugnen, daß Deutschland jetzt schon bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit bestreitet gewesen ist, daß durch den Krieg entstandenen Schäden wieder gutzumachen. Es werde so auch weiter bestreitet sein, aber die Voraussetzung dafür sei die Aufrechterhaltung und Stärkung der eigenen Volkswirtschaft. Die deutsche Volkswirtschaft braucht dazu dringend Kredite und Rohstoffe.

Erzberger-Helfferich-Prozeß.

WTB. Berlin, 9. Febr. Zur heutigen Verhandlung im Erzberger-Helfferich-Prozeß ist Reichsfinanzminister Erzberger wieder erschienen und äußert sich zunächst zu dem Pimpodinfalle, indem er den Verkauf der Anteile an den Direktor der Sächsisch. Serumwerke schilderte, der zu einer Zeit erfolgt sei, wo die Anteile einen gewissen Zukunftswert, d. h. einen Spekulationswert gehabt hätten. Den Vorwurf, daß er als Augeordneter die Regierung zur Subventionierung der Serumwerke habe interessieren wollen, wies er damit zurück, daß, wie Helfferich auch bekannt sein müsse, 25 000 Mark bei den Millionen-Heeresetats damals gar keine Rolle spielten. Unter seinem Eide sagte er aus, daß zwischen seinem Auftreten im Reichstage und seinen Beziehungen zu den Sächsischen Serum-

werken niemals ein Zusammenhang bestanden habe. — Die darauf erfolgende Verlesung des Protokolls des wegen Erkrankung kommissarisch vernommenen Seniorchefs der Firma Thyssen, Dr. August Thyssen, deckt sich im wesentlichen mit den Bekundungen des Generaldirektors Rabes. Thyssen schildert Erzberger als einen außerordentlich fleißigen und klugen Mann, den er häufig in wirtschaftlichen Fragen habe beanspruchen müssen. Geldmittel zur Propaganda seien Erzberger nie zur Verfügung gestellt worden. Die Juli-Resolution hielt der Zeuge für eine ungeheure Bedrohung der ganzen Friedenspolitik, die ein weiteres Zusammenarbeiten mit Erzberger ausschloß. — Zeuge Freiherr von Stein berichtet über eine Unterredung mit Erzberger aus der Zeit der Juli-Resolution, wobei Erzberger erklärte, der Angliederung von Longwy und Briey stehe die Resolution nicht im Wege. Diese wie die östlichen Wünsche seien als Grundregulierungen anzusehen. — Ministerialdirektor von Schönebeck, Referent im Reichsamt des Innern für Longwy und Briey, erklärt, daß er den Eindruck gehabt habe, daß Erzberger in der Thyssenschen Angelegenheit von der Ansicht geleitet worden sei, die Erzförderung im allgemeinen zu steigern. In der Frage der Liquidierung des französischen Besitzes, in der Helfferich für eine vorsichtige Haltung war, ist Erzberger nach Aussage des Geh. Rats Fücke in ein schärferes Tempo eingetreten. Derselbe Zeuge bestätigt, daß Thyssen gegen das Projekt der Zusammenfassung der gesamten Industrie gewesen sei und daß sich Erzberger in dem gleichen Sinne betätigt habe. — Zeuge Dr. Wildgrube gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Trennung zwischen Thyssen und Erzberger auf Anregung Thyssens erfolgt sei. — Die Verhandlung wird auf Dienstag vormittag vertagt.

Streikbewegung

WTB. Stuttgart, 10. Febr. Die Bankangestelltenschaft Groß-Stuttgarts ist heute, da eine Einigung wegen der von ihr aufgestellten Lohnforderungen nicht erzielt werden konnte, in den Streik getreten.

Die Steuerschraube.

Man muß gestehen, daß unser Reichsfinanzministerium ganze Arbeit macht. Es gibt sich nicht mit Kleinigkeiten ab. Die Steuerskala für die Reichseinkommensteuer, die jetzt nach der erfolgten Annahme des § 20 des Regierungsentwurfes veröffentlicht wird, wird in der Oeffentlichkeit mit einem gewissen Schrecken und Entsetzen aufgenommen werden. Es ist bekannt, daß die ersten 2000 Mark Einkommen steuerfrei sind. Für die überschießenden steuerpflichtigen Beträge werden sodann Sätze von 10—60 Prozent erhoben. Man wird erstaunen, wenn man ausrechnet, daß für ein Einkommen von 100 000 Mark rund 23 000 Mark, also mehr als ein Drittel, für 250 000 Mark Einkommen rund 111 000 Mark Steuer, also nicht ganz die Hälfte, zu entrichten sind. Bei den noch höheren Einkommen geht die Einkommensteuer weit über die Hälfte, wie oben gesagt bis zu 60 Prozent, hinaus.

Zu dieser Belastung soll nach dem Regierungsentwurf auch noch eine Ergänzungssteuer treten, für die 1—10 Prozent bezw. 10—30 Prozent in Vorschlag gebracht worden sind. Die Sozialdemokraten im Ausschuß waren mit der Einkommensteuer-Belastung von 10—60 Prozent noch nicht zufrieden. Sie hatten in der gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, die Sätze für die größeren Einkommen wesentlich, nämlich bis zu 80 Prozent, zu erhöhen.

Es erhellt auf den ersten Blick, daß diese Sätze auf das ganze deutsche Wirtschaftsleben revolutionierend wirken müssen. Die kleineren Einkommen werden unter den heutigen Verhältnissen nicht imstande sein, die hohen Steuerbeträge, die wenigstens den Angestellten und Arbeitern schon beim Gehalt oder Lohnempfang abgezogen werden, zu bezahlen. Es wird infolgedessen das Bild, das wir schon so gewohnt sind, erneut einsetzen. Man wird die Gehälter erhöhen müssen und als Folge der erheblichen Besteuerung, auch der Arbeitnehmereinkommen, wird die ganze Produktion sich verteuern.

Der Lebensunterhalt wird sich erneut verteuern, die Gehälter und Löhne werden wiederholt erhöht werden müssen und so wird es weiter gehen, bis es eben nicht mehr geht. Die Konsequenzen wagt man kaum zu ziehen. Jedenfalls zeigt das geschilderte, uns leider so bekannte Bild erneut, wie trüb unsere Zukunft aussieht, wenn nicht eines Tages jener lang schon erwartete Herkules erscheint, der den Augias-Stall der deutschen Finanz-Misere zu reinigen sich vornimmt. Mit welchen Mitteln allerdings, das steht dahin. Vorläufig haben wir noch keine geistige Potenz gefunden, das Problem zu lösen. Wir hören zwar aus der Kritik über die Tätigkeit Erzbergers übergenug. Die Spalten der Finanzorgane sind gefüllt mit Angriffen, aber die Vorschläge, die gemacht werden, scheinen allesamt so unfruchtbar zu sein, wie es Erzbergers zweifellos fleißige und energische Arbeit sein muß. 24 Milliarden laufende Jahresausgaben zu decken, sind bei dem heutigen, hauptsächlich durch den Krieg und seine Folgen zerrütteten Wirtschaftsleben eben eine Unmöglichkeit und alle Versuche lediglich in finanzpolitischer Hinsicht müssen Versuche an untauglichen Objekten bleiben.

Dernburg, der frühere Reichsfinanzminister, ein Fachmann, sagte bei der Kritik unserer Finanzpolitik: „Wir bauen in die Luft". Und er fügte hinzu: „Wir leben ausschließlich von der Vergangenheit, die Privatleute verzehren vom Kapital, der Boden muß das letzte hergeben, unsere ganze Wirtschaft beruht auf Auswerkauf und auf Kredit."

Das ist gewiß so, und es ist gewiß auch zu beachten, wenn Dernburg davor warnt, die Einkommen des Kapitals so hoch zu besteuern, weil sonst eine neue Kapitalsbildung als Grundlage für eine Weiterentwicklung deutschen Wirtschaftslebens unmöglich sei. Dernburg nannte es so. Man kann ein Wirtschaftsgebilde auch aus sozialen Gründen besteuern. Aber auch Dernburg weiß kein entscheidendes Finanzmittel; auch ihm bleibt nur der Appell an die Oeffentlichkeit übrig, sparsamer zu wirtschaften und doppelt und dreifach mehr zu arbeiten, als bisher geschehen ist. Die Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens von Grund auf, das ist das ausschlaggebende Moment, das ist die Aufgabe der Regierung. Ihr dabei zu helfen, ist die Pflicht jedes Einzelnen. Immer und immer wieder muß es gesagt werden, es hilft alles nichts, wenn nicht die fleißigen deutschen Hände geführt werden. (Bad. Presse.)

Aus Baden.

Zum Wiederzusammentritt des Landtags.

oc. Karlsruhe, 9. Febr. Der Landtag wird in der zweiten Hälfte dieses Monats, voraussichtlich am 18. Februar, zusammentreten und sich mit der Beratung des siebten u. achten Nachtrags zum Staatsvoranschlag beschäftigen. Diese beiden Nachträge werden schon in den nächsten Tagen dem Haushaltausschuß zur Vorberatung zugehen. Der siebte Nachtrag zum Staatsvoranschlag enthält einige Anforderungen für Personalaufwendungen, die zum Teil mit der Ueberführung der badischen Staatsbahnen an das Reich im Zusammenhang stehen. Der achte Nachtrag soll diejenigen Anforderungen enthalten, die sich aus der notwendig gewordenen Erhöhung der Teuerungszusagen für die staatlichen Beamten und Arbeiter ergeben. Nach dem „Bad. Beobachter" soll dabei auch eine vollständige Umgestaltung der Teuerungsbezüge für die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen vorgesehen sein. Außer der Verabschiedung dieser Nachträge dürfte den Landtag noch ein Gesetz über Aenderungen des Gehaltstarifs beschäftigen, durch das die Härten des Gehaltstarifs von 1908 ausgeglichen werden sollen. Voraussichtlich werden die Abgeordneten die auf 19. angesetzte Parsifal-Aufführung im Landestheater besuchen. — Auch der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung tritt in dieser Woche zusammen, um die Beratung über das Landwirtschaftskammergesetz fortzuführen.

* * *

oc. Karlsruhe, 9. Febr. Die Luftverkehrssteuer hat hier in den ersten sechs Monaten seit ihrer Einführung vom 1. Juni 1919 ab über 300 000 Mk. erbracht.

oc. Karlsruhe, 9. Febr. Der Vorstand des Versorgungsamts Karlsruhe, Oberst Melchior, der schon im Frieden die Versorgungsabteilung des Generalkommandos des 14. A. K. geleitet hatte, ist in den Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet der Gründer des Amts, der auf eine 45jährige Dienstzeit als Offizier zurückblicken kann, aus dem Kreise seiner Mitarbeiter aus. Oberst Melchior, der besonders durch seine Tätigkeit als Bataillonskommandeur des Regt. Nr. 114 in Konstanz und als Bezirkskommandeur in Offenburg in weiten Kreisen des bad. Volkes bekannt ist und allgemein wegen seiner Menschenfreundlichkeit hoch geschätzt wird, hat es verstanden, mit großer Umsicht das Amt durch die schwierigen Verhältnisse der vergangenen Jahre auf seine jetzige Höhe zu bringen. Bei seinem Ausscheiden begleiten ihn die besten Wünsche aller seiner Vorgesetzten und Untergebenen.

oc. Eittlingen, 9. Febr. Nachdem die bad. Regierung beschlossen hat, die Beschaffungszulage für die Beamten und Arbeiter der Altstaltbahn zu übernehmen, ist die Gefahr eines neuen Streiks, der für Sonntag angesagt war, beseitigt. Die Regierung wird dem Landtag demnächst eine Vorlage über die Forderung der Altstalbahnangestellten zugehen lassen.

Pforzheim, 8. Febr. Wie vielfach anderwärts, so ist auch hier das Brot von äußerst schlechter Beschaffenheit und teilweise ganz ungenießbar. Einer von den Ungufriedenen befestigte nun an der Anschlagtafel des „Pf. Ztg." einen angeschnittenen Brotlaib, dessen Rinde mit ungenießbarer zusammengefallener Teigmasse gefüllt war. Ein angeheftetes Stäbchen trug ein Pappdeckelplakat mit der nicht gerade sehr menschenfreundlichen Aufschrift: „Behaltet unsern Hindenburg usw. und liefert unsere feinen Bäcker aus."

oc. Heidelberg, 8. Febr. Das Wuchergericht verurteilte in seiner Sitzung am Donnerstag den Landwirt Heinrich Lansche aus Eppingen wegen Schleichhandels und Höchstpreisüberschreitung zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe. Lansche hatte von 50 Zentner Weizen etwa 25 Zentner unter erheblicher Preisüberschreitung weiterverkauft. Der hieraus gewonnene Mehrerlös mit 1580 Mk. wurde eingezogen.

oc. Gernsbach, 7. Febr. Wegen Kohlenmangels hat die Weißenbacher Papierfabrik erneut ihren Betrieb stillgelegt.

oc. Zell i. W., 8. Febr. Zur Zeit zirkuliert unter den Gemeinden des kleinen Wiesentals eine Eingabe an die bad. Regierung, in der auf die Notwendigkeit eines Eisenbahnverbindung hingewiesen wird, die eine Voraussetzung für die Hebung der Landwirtschaft bilde. Die beabsichtigte staatl. Kraftwagenlinie könne die dringendsten Bedürfnisse für den Personenverkehr auf längere Zeit hinaus nicht erfüllen.

oc. Riedböhringen b. Donaueschingen, 9. Febr. Auf Veranlassung des Wuchergerichts Konstanz ist hier das Ehepaar Rizi mit zwei Helfershelfern verhaftet worden, die einen schwunghaften und massenhaften Schleichhandel mit Lebensmitteln betrieben und fortgesetzt Pakete an ihre Abnehmer in Karlsruhe, Frankfurt und Berlin schickten.

oc. Konstanz, 9. Febr. Zwei Beamte der hiesigen Kriminalpolizei verhafteten drei Salvarsanschmuggler. Es stellte sich dabei heraus, daß das vorgefundene Salvarsan gefälscht war. Der Verhaftung leisteten die Schmuggler Widerstand, und zweien gelang es schließlich, wieder zu entkommen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Essen, 10. Febr. Gegen die „Reichsfischversorgung Berlin", die große Sendungen aus Holland bezogener Salzheringe bei Essener Firmen beschlagnahmte, sie zu einem geringen Preis übernahm und sie dann zu ungeheuren Wucherpreisen wieder anbot, ist das Verfahren wegen Preiswuchers und Kettenhandels eingeleitet worden. Bücher und Bankguthaben im Betrage von 120 Millionen Mark wurden beschlagnahmt. (Diese „famosen" Geschäftsleute gehörten rücksichtslos aufgehängt.)

— Aus Eßlingen schreibt man: Beide waren ältere Fräulein; sie wohnten in einer Straße, wenige Häuser voneinander entfernt, die eine im dritten, die andere im vierten Stock. Beide waren einsam. Sie schienen gesund und hatten auch etwas Vermögen. Aber sie hatten keine Beziehungen zum Lande; auch war es ihnen nicht gegeben, hinausgutziehen und sich bei fremden Leuten um Geld und gute Worte einen Zuschuß zu holen. Unterstützungen bekamen sie von keiner Seite, sondern was sie verbrauchen durften, war ein für allemal festgelegt. Leider wurde das beim Sinken des Geldwertes immer weniger. Gewissenhaft, wie sie waren, richteten sie sich darnach ein und lebten so, wie sie es für sich verantworten konnten. Gewohnt, ihre Angelegenheiten für sich zu behalten und ihre Lasten allein zu tragen, haben sie sich wortlos in ihre Lage gefügt. Die Nöte ihres Tagewerks gingen ganz regelmäßig weiter. Eines Tages blieb die Wohnung des einen, einige Monate später die des andern Fräuleins verschlossen. Als man endlich öffnete, fand man sie entseelt im Bette liegend; sie waren nicht krank, sondern sie sind langsam Hungers gestorben. — Ein Los, das Hunderttausenden in unseren Städten wartet, wenn unser Landvolk nicht alles aufbietet, die Lebensmittelzufuhr zu steigern.

— Die Kriegsgräber in Ostpreußen. Trotz aller Schwere der Zeit beweist unser Volk, daß es seine alten sittlichen Kräfte noch nicht verlor. Durch den Verkauf der Denkmünze zu Ehren der Gefallenen, der durch die Staatliche Beratungsstelle für Kriegserehrungen, Abteilung Denkmünze, Berlin SW. 11, Prinz Albrechtstr. 8, veranlaßt wird, konnte den Behörden für die vom Verfall bedrohten Grabstätten unserer Tapferen in Ostpreußen bereits die Summe von 100 000 Mk. nach kurzer Zeit des Bestehens des Hilfswerkes zugeführt werden. Die Behörden schöpfen daraus mit Recht die Zuversicht, daß ihnen auch weiterhin bei dem großen Werk der Kriegsgräberfürsorge das ganze Volk helfend zur Seite steht.

Marcies Opfer.

Roman von Matthias Blank.

3) (Nachdruck verboten.)

In der Laube standen Marcie Strian und Theo Wendland; die beiden hatten nicht hören können, was gesprochen worden war. Aber Theo Wendland sagte flüsternd zu seiner Jugendfreundin:

„Er geht wieder. Ich bin so froh! Ich glaube, ich könnte mich in seiner Nähe nicht wohl fühlen. Etwas in seinem Blick erinnert mich an einen Wolf."

Da schüttelte Marcie Strian den Kopf.

„Das ist eine Torheit! Herr Böthlinghausen ist allen liebenswürdig."

Da trat Frau Strian wieder in die Laube.

2. Kapitel.

„Herr Strian möchte in das Büro des Herrn Kommerzienrats kommen."

Alle, die an den Schreibtischen saßen und an den Stehpulten standen, blickten für einen Augenblick auf. Aber schließlich war dies Verlangen kein allzu außergewöhnliches, so daß die Federn wie vorher über das Papier rasselten. Das Ticken der Schreibmaschine, die in den Räumen bereits eingeführt worden war, wurde nicht unterbrochen.

Ein kleiner, dürrer Mann mit kahlem Kopfe, der so gelblich-weiß wie eine Billardkugel glänzte, hob den Kopf.

„Soll es sofort sein?"

Der Diener, dessen Aufgabe es war, alle Botengänge zu besorgen, antwortete darauf:

„Jawohl, Herr Strian."

Da sah der kleine Mann mit dem von vielen Falten durchfurchten Gesicht zu der Tür, die in den Arbeitsraum des Kommerzienrats Böthlinghausen führte; auf den Zehen stellte er sich hin, und bückte sich dann dicht zum Türschloß nieder. Ein paar Sekunden lauschte er so, während in seinem Gesicht eine angstvolle Erwartung zu erkennen war.

Robert Strian hatte die Mißgunst des Schicksals zu oft erfahren müssen; er hatte nie eine Widerstandsfähigkeit besessen, die rücksichtslos vorwärts strebte. Er war zufrieden, daß er einen Verdienst hatte, der ihm den bescheidenen Luxus gönnte, in seinem Garten seine Rosen ziehen zu dürfen. Und die einzige Sorge seines Lebens war es denn immer gewesen, daß ihm diese Stellung verloren gehen könnte.

So oft er in das Zimmer des Herrn Böthlinghausen gerufen wurde, verspürte er immer Herzklopfen.

Als er von innen nichts hörte, klopfte er.

Auf einen lauten Zuruf trat er dann ein, wobei er sich unter der Tür wiederholt verbeugte.

Richard Böthlinghausen blickte vom Schreibtisch nicht auf; mit einer nachlässigen Gebärde wies er auf einen Stuhl:

„Setzen Sie sich zunächst, Herr Strian. Sie müssen mich dann noch für ein paar Minuten entschuldigen."

Robert Strian setzte sich, aber nach Art solcher verschüchterter Menschen, die vom Leben gebrochen wurden, auf die äußerste Kante des Stuhles; und dort blieb er regungslos, wobei nur die klauen Augen etwas ängstlich auf den Mann blickten, der mit sicheres Rube mehrere Briefe unterzeichnete.

Richard Böthlinghausen hatte ein volles Gesicht, das nur durch den bis auf die Brust fallenden Vollbart länglich erschien; unter buschigen Brauen waren graugrüne Augen, die stahlhart blicken konnten; seine Lippen waren dünn und gekniffen. Wenn auch sein Haar noch dunkelbraun war, wie auch sein Bart, so verrieten doch eine Menge von Fältchen, daß er bereits älter als fünfzig war. In der Stadt erzählte man es flüsternd, daß er sich sein Haar färbte.

Mit einem Ruck schob er nun alle Briefe zurück und drehte seinen Stuhl Robert Strian zu, der bei dieser Bewegung unwillkürlich zusammenschreckte.

„Ich wollte erst alles erledigt wissen, was mich an das Geschäft erinnern kann, denn ich möchte in einer rein privaten Angelegenheit mit Ihnen sprechen."

„Gewiß, Herr Kommerzienrat."

Was wollte er? Angstvoll dachte es Robert Strian.

„Ich bemerke in Ihrem Hause schon wiederholt den jungen Wendland. Er ist ein hübscher, junger Mann geworden und soll außerdem Talent haben."

„Gewiß, Herr Kommerzienrat; er hat sogar ein Stipendium für eine Italienreise erhalten."

„Sehr anerkennenswert. Aber eine gesicherte Existenz bedeutet dies für den jungen Mann noch lange nicht; dem Künstler, besonders aber Bildhauer, haben schwer zu kämpfen. Sie werden erstaunt sein, daß ich mit Ihnen darüber spreche. Aber verschiedene Umstände veranlassen mich dazu. Sie haben auch eine Tochter."

„Aber, Herr —"

„Still! Die Vermutung ist dabei doch eine allzu naheliegende, daß Sie sich Zukunftspläne bauten."

„Ich dachte nie daran. Die beiden sind doch noch viel zu jung, nur Jugendfreunde sind sie, die früher zusammen gespielt hatten."

„Zu jung? Das mag für Wendland zutreffen, der wohl noch zehn Jahre kämpfen muß, bis er sich als Künstler eine Existenz geschaffen hat, wenn er bis dahin nicht untergegangen ist, was wir beide ja nicht wünschen. Aber Ihre Tochter? Haben Sie nie daran gedacht, daß sie eben jetzt begehrenswert werden wird?"

„Sie ist achtzehn, Herr Kommerzienrat."

„Es gibt viele, die in diesem Alter ihr Herz schon vergeben haben."

„Marcie denkt nicht daran."

„Auch nicht an den Künstler? Gerade Künstler sollen leicht gefährlich werden können."

„Ganz gewiß nicht."

„Genug davon! Sie werden sich gewiß Gedanken machen, aus welchem Grunde ich darüber spreche. Das Privatleben meiner Leute muß mir gleichgültig sein. Aber — und deshalb meine Fragen — ich hatte für mich sehr zwingende Gründe. Deshalb ließ ich Sie rufen."

Für ein paar Sekunden schwieg Böthlinghausen, als suche er nach Worten; dann stand er ih auf, daß der Stuhl zurückkippte und zu Boden fiel.

Robert Strian eilte hinzu und hob den Stuhl auf.

Böthlinghausen beachtete es gar nicht, sondern ging mit langen Schritten auf und nieder, bis er dicht vor Robert Strian stehen blieb.

(Fortsetzung folgt.)

— Das Tagebuch eines Lebendigbegrabenen. Vor kurzem fand man in der tüdischen Tiefe einer kalifornischen Kohlengrube die Leiche eines Bergmannes, der durch abstürzendes Gestein von der Außenwelt abgeschnitten und begraben worden war. Die Hand des Unglücklichen hielt noch das Blatt Papier fest umklammert, auf dem er die einzelnen Phasen seines, eine volle Woche währenden Todeskampfes verzeichnet hatte. Das verhängnisvolle Tagebuch enthält die folgenden erschütternden Eintragungen: 6. Oktober: Es ist zu Ende. Sagt meiner Frau, daß ich furchtlos sterbe. Aber es ist grauenhaft, wie ein Mann in der Falle zu verenden. Nun, Gottes Wille geschehe. 7. Oktober: Ich hungre, ich friere und leide gräßliche Schmerzen. Warum hilft man mir nicht? Vielleicht weiß noch niemand, daß ich hier bin. Diese Marter kann nicht lange dauern. 8. Oktober: Ich lebe noch immer. Aber ich friere so und bin so müde. Heißt mir doch, Leute. Ich verzeihe meinen Feinden. Die Welt erscheint mir jetzt so schön. Tod, wo bist du? 9. Oktober: Vielleicht vergeßt Ihr mich? Ich werde immer schwächer. Das Leben verläßt mich allmählich. Was wurde ich für ein wenig Wasser geben. 10. Oktober: Das Ende ist nahe. Ich leide jetzt nicht mehr viel und bin ganz ruhig geworden. Der Tod scheint mir süß und ich fürchte ihn nicht. Ich werde bald sein Geheimnis wissen. 11. Oktober: Es ist die letzte Nacht. Der Frieden naht. Lebt wohl! — Der Verunglückte mußte elendiglich verhungern u. verdursten, da niemand ahnte, daß er in der Grube geblieben war. Ein Zufall führte schließlich zur Auffindung seiner Leiche.

— Der Augenblick ist das, wo Japan seine Karten aufdeckt. Nachdem die Bolschewisten bis zum Baikalsee vorgedrungen sind, hat Japan 83 000 Mann bester Truppen nach Sibirien geworfen. Wie Nordamerika das eine Ufer des Stillen Ozeans, so braucht Japan das andere. Darum war es seit 1½ Jahren das heiße Bemühen der japanischen Politik, Sibirien, vor allem Ostsibirien, unter japanischen Einfluß zu bringen. Es hat, während das bolschewistische und nichtbolschewistische Rußland auf Leben und Tod einander bekämpften, sich des Handels in Sibirien bemächtigt, Japanische Waren wurden in Massen auf den sibirischen Markt geworfen. Agenten bedeutender japanischer Häuser und Banken errichteten eifrig Niederlassungen. Russische Industrieunternehmen, die wegen Rohstoff- und Maschinenmangel den Betrieb nicht fortsetzen konnten, wurden von den Japanern aufgekauft und wieder in Stand gesetzt. Da kam vor wenigen Wochen der Tag, wo die Bolschewisten bis in die Nähe des Baikalsees und dicht an die Mandschurei heranrückten. Jetzt war für die japanischen Staatsmänner der Augenblick zum Handeln gekommen. Starke Truppen wurden nach Sibirien geschickt, und der japanische Ministerpräsident hat erklärt, daß, wenn die Bolschewisten östlich des Baikalsees vorrücken sollten, die ganze japanische Armee ohne Rücksicht auf die amerikanisch-japanische Verständigungen vorrücken würde. Der Schritt Japans ist, und das fühlt man in Washington und London ganz genau, eine großes geschichtliches Ereignis. Ostsibirien, die Mongolei, Tibili und Schantung — eine Fläche von zwei Millionen Quadratkilometern und 80 Millionen Einwohnern — steht auf dem asiatischen Festland unter japanischer Oberhoheit. 83 000 Mann bester japanischer Truppen halten Ostsibirien besetzt, nicht bloß gegen den Bolschewismus, sondern gegen jede Macht an der Welt, die es wagen sollte, Japans Kreise dort zu stören. Ein Weltreich ist in Ostasien im Entstehen, dessen Bedeutung für die Zukunft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auf Europas Ohnmacht baut sich das japanische neue Reich in Ostasien auf, und es steht damit auf festem Grund.

— Der Kampf gegen die kinderlose Ehe. Alle Länder, in denen der Krieg furchtbare Menschenopfer gefordert hat, schreien nach Kinder, aber trotzdem nehmen fast überall die kinderlosen Ehen zu. Deshalb befürwortet man in manchen Staaten drakonische Mittel gegen die Kinderlosigkeit, und in Italien ist der Vorschlag gemacht worden, daß Kinderlose Ehen zwangsweise für ungültig erklärt werden sollen. Ein englischer Bevölkerungspolitiker erklärt zwar diese Maßnahme für zu scharf, meint aber, es müsse etwas geschehen, um diejenigen Ehepaare, die freiwillig auf Kinder verzichten, zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staat zu veranlassen. Zweifellos sprechen heute wirtschaftliche Fragen bei der Kinderlosigkeit mancher Ehen sehr viel stärker mit als vor dem Kriege. Vor allem die Angehörigen der so sehr schlechtgestellten Mittelklasse, die „neuen Armen", können sich den „Kinderluxus" kaum noch gestatten. Man hat berechnet, daß in England das Erscheinen eines Babys für den einen Monat, in dem es geboren wird, 1700 Schilling bei den jetzigen kolossalen Ausgaben für Arzt, Hebamme, Apotheker usw. verursacht. Solche Kosten bringen natürlich ein sorgfältig ausbalanciertes Haushaltsbudget in die größte Unordnung, ganz abgesehen davon, daß das neue Familienmitglied natürlich immer weiter bedeutende Geldopfer erfordert. Die Eheleute, die trotz dieser Ausgaben die „Lust des Kinderzeugens" auf sich nehmen, sind natürlich wirtschaftlich sehr viel schlechter gestellt, als die, die freiwillig auf Familienzuwachs, „können natürlich nicht zwangsweise aufgehoben werden, weil es sehr schwierig ist, die wahren Gründe für die Kinderlosigkeit festzustellen. Aber Kinderlosigkeit müßte viel mehr als bisher als Grund für Ehescheidungen herangezogen werden."

Turnen, Spiel und Sport.

Hauptversammlung des Ski-Klub Schwarzwald und Schneeschuhwettläufe.

oc. Vom Feldberg, 9. Febr. Am Samstag und Sonntag fanden auf dem Feldberg nach einer längeren durch den Krieg hervorgerufenen Pause wieder die Schneeschuhwettläufe des deutschen Ski-Verbandes auf dem Feldberg statt. Die Folgen des Krieges waren aber auch bei dieser Veranstaltung insofern deutlich zu spüren, als der größte Teil des Feldberger Hofs geschlossen war und die Sportteilnehmer in Hinterzarten, Titisee, Todtnau und anderen Orten Unterkunft hatten suchen müssen. Die Zahl der aktiv wie passiv an den sportlichen Veranstaltungen Teilnehmenden war aber trotz aller Verkehrs- und Unterkunftsschwierigkeiten eine sehr große. Die Wettläufe füllten den Samstag und Sonntag fast ganz aus. Das Wetter war außerordentlich günstig. Bei dem den Höhepunkt der Veranstaltungen bildenden Sprunglauf am großen Sprunghügel gewann sich Rudolf Biehler-München, der frühere Inhaber der deutschen Skimeisterschaft, den vom akad. Skiklub München gestiftete Ehrenpreis. Die Meisterschaft im deutschen Silberband 1920 wurde von der Planitz-Chemnitz zuerkannt, der damit den Meisterschaftstitel und den goldenen Ski des D. S. V. erhielt. Von der Planitz hatte im Sprunglauf mit 33,5 Meter den längsten gestandenen Sprung geboten. — Der Ausschuß Ski-Klub Schwarzwald hielt im Anschluß an die Wettläufe eine außerordentl. Hauptversammlung ab, wobei die Errichtung eines Ehrendenkmals für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Skiklub Schwarzwald beschlossen wurde. Die Ausführung des Denkmals, das in der Nähe des Feldberger Hofs zur Aufstellung kommen soll, wurde dem Karlsruher Bildhauer Taucher übertragen. Das 25jährige Bestehen des S. K. S. soll im Herbst ds. Js. gefeiert werden und die Rennen des Skiklub werden auf der Hundseck am 21. und 22. Februar stattfinden.

Von den Parteien.

Deutschnationale Protestversammlung.

* Emmendingen, 10. Febr. Am Samstag, den 7. Februar fand in dem Gartensaal der Brauerei Bautz die angekündigte öffentliche Versammlung der deutschnationalen Volkspartei statt. Der Vorsitzende, Herr C. Ringwald wies in seiner Eröffnungsrede zunächst auf die brennende Tagesfrage hin, die jetzt ganz Deutschland bewege und die einen Sturm nationaler Erregung entfesselt habe: Die Auslieferung unserer Führer und Feldherren! Nach rein Volk sei vor einer solchen geradezu katastrophalen Demütigung gestanden, die, wenn sie zur Tatsache würde, es als Nation geradezu austilgen müßte. Was Serbien den Meuchelmördern zu verzeihen sich geweigert — nämlich den Schutz der Verfassung — das dürfe keine deutsche Regierung den letzten deutschen Soldaten versagen. Unsere Heerführer und Soldaten, die unserem Vaterland mit dem letzten Blutstropfen gedient und es vor der Vernichtung durch feindliche Invasionen bewahrt, ausliefern hieße uns selbst ewig das Schand- und Brandmal auf den Nacken drücken. Gegen dieses Ansinnen gibt es nur eines und das ist der geschlossene Wille, eine Einheitsfront aller Parteien zu bilden — ohne Unterschied sonstiger Parteiunterschiede und gleichviel — ob Nationalisten oder Republikaner — welche alle geschlossen hinter der Regierung stehen, einig in der Zurückweisung der nationalen Schmach, die sonst zu einer Katastrophe führen muß, komme was da wolle! Noch gilt das Wort Schillers: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre! — Anschließend an diese Worte und solche beträtigend hielt der Referent des Abends, der Geschäftsführer der deutschen Volkspartei, Herr von Lindheimer-Wildau seine bereits angekündigte Rede. Er entwarf ein sachliches, aber sehr trübes Bild von der Entwicklung der politischen Lage im Reich, die leider — angesichts der trostlosen wirtschaftlichen Misere — zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gäbe. Herr v. Lindheimer verbreitete sich u. a. ausführlich über unser Valuta-Elend, als die Folge unserer im Auslande als geradezu dilletantisch verschrieenen Finanz-Experimente, sowie er in Industrie und Bergbau auf ein gänzlich unzulängliches Maß herabgesetzte Arbeitszeit. Nur durch intensive Arbeit allein können wieder Werte geschaffen werden, welche unsere Valuta verbesserten und damit unsere Ernährungsmöglichkeit. Geradezu ungeheuerlich sei es aber, daß für Leute, die arbeiten könnten, aber nicht wollten, immer noch Prämien für die Faulheit bezahlt würden. Damit müsse natürlich unser Kredit im Ausland, namentlich in dem freien, aber nur Arbeit gewöhnten Amerika gänzlich außer Frage kommen. Das ist aber auch gleichbedeutend mit dem absoluten Verfall von Rohwaren- und Nahrungsmittel-Einfuhr. Denn die Parole in Amerika wie auch im ganzen Ausland lautet: Faulenzern keinen Kredit! — Rechter Beifall belohnte die lichtvolle Rede des Referenten, auf die wir ihrer Bedeutung halber noch ausführlicher zurückkommen werden. — Besonders wirkungsvoll gestaltete sich dann eine Kundgebung der von Mitgliedern aller Parteien besuchten Versammlung, als im Anschluß an die Aufführungen des Redners der Vorstand Herr C. Ringwald folgende Resolution zur Annahme vorlegte:

„Die von der Deutschnationalen Volkspartei zusammengerufenen Bürger und Bürgerinnen aus Emmendingen erklären einmütig: Die Durchführung des Auslieferungsbegehrens unserer Feinde hieße hunderten von deutschen Staatsbürgern den verfassungsmäßig gewährleisteten Schutz entziehen und Verrat üben an den Besten unseres Volkes! Wir fordern die Regierung auf, diese schmachvollen Forderungen unserer Gegner zurückzuweisen, auch wenn unser Volk dadurch gezwungen würde, neue Lasten und Entbehrungen auf sich zu nehmen. Wir lassen unsere Helden nicht im Stich. Treue um Treue!"

Einmütig und mit großem Beifall wurde diese Resolution angenommen und so gestaltete sich die Versammlung der deutschnationalen Volkspartei schließlich zu einer wirksamen Protestkundgebung gegen ein so schmachvolles Ansinnen, das je ein rachsüchtiger Feind einem Volk gestellt und das von unserem Volke einmütig abgelehnt werden muß, wenn es nicht aufhören will, ein Volk zu sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

W. Emmendingen, 10. Febr. Goldene Jubiläen sind solche Geschehnisse in unserem Leben, die nicht lang- und klanglos an uns vorübergehen dürfen; selbst wenn der Wirkungskreis des Jubilars ein ganz enger ist und wenn derselbe auch nur in einem ganz kleinen Kreis unserer Stadt gewirkt hat. — Im Schoße unserer israel. Kultusgemeinde wird dieser Tage der Synagogenchor Liederkranz das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern. Der ernsten Zeitverhältnisse wegen wird sich die Feier in ganz engem aber würdigem Rahmen bewegen. Seine stets bereitwillige Mitwirkung bei der Verherrlichung der Gottesdienste soll nächsten Samstag in einem Festgottesdienst zur Geltung finden. Die jederzeit vom Verein, seit seinem Bestehen, der Gemeinde geleistete Unterstützung bei allen Unterhaltungen und Veranstaltungen soll nächsten Sonntag nachmittag im Baufschen Saale in einem Festkonzert festgehalten werden, wobei in einem Festakt die noch jetzt lebenden Begründer des Synagogenchors besonders geehrt werden. Auch wir wünschen dem Verein ein volles Gelingen seines Jubelfestes, gratulieren im Voraus dazu, und hoffen mit ihm, daß dieses Fest zu seiner Erstarkung und zu fernerem Blühen beitrage.

× Postverkehr mit Ostpreußen. Die Verbindung mit Ostpreußen für Wertpakete ist vorläufig unsicher. Deshalb ist Auflieferung solcher Pakete nicht rätlich. Annahme erfolgt auf Gefahr des Absenders. Nach dem Freistaat Danzig werden gewöhnliche und Wertpakete vorläufig nicht angenommen. Angenommene Pakete für Ostpreußen werden über Swinemünde, für Danzig über Stettin-Stolp geleitet.

X Heklingen, 10. Febr. Nach einer 29monatigen Gefangenschaft ist Herr Hauptlehrer Kreutz nun vor einigen Tagen in den Schoß unserer Gemeinde zurückgekehrt, welch letztere es sich nicht nehmen ließ, zu Ehren des Heimgekehrten den Zugang zu dessen Wohnung sinnig zu schmücken und mit aufrichtig gemeinten Willkommensgrüßen zu versehen. Alle alten unserer Heimkehrer weiß Herr Hauptlehrer Kreutz auch mancherlei unrühmliche Züge niederer Gesinnung unserer französischen Feinde zu erzählen. Die heiß ersehnte Heimreise erfolgte mit dem ehemals deutschen Schiff „Rügen" über Cuxhaven.

Herbolzheim, 9. Febr. Der Unterricht an der hiesigen Volksschule wird bis auf weiteres wegen Kohlenmangels eingestellt. — Mit Beginn des neuen Schuljahres wird, laut eines kürzlich gefaßten Beschlusses des Bürgerausschusses, die hiesige Mädchenfortbildungsschule in eine Haushaltungsschule mit zweijähriger Schulpflicht umgewandelt. Der Unterricht soll einer besonders dafür ausgebildeten Lehrerin übertragen werden. — Heilsleherer Joseph Clauser in Oberspitzenbach, Amt Waldkirch, wurde als Hilfslehrer hierher versetzt.

§ Ettenheim, 9. Febr. Bei der am Donnerstag, den 12. ds. Mts. stattfindenden Sch

Allgemeine Umsatzsteuer.

Die vorgeschriebene Steuererklärung für das Kalenderjahr 1919 war laut öffentlicher Bekanntmachung bis spätestens 31. Januar 1920 abzugeben. Bevor wir von den Strafbestimmungen des Umsatzsteuergesetzes Gebrauch machen, fordern wir die Säumigen nochmals auf, ihre Steuererklärungen binnen 8 Tagen bei Steuereinnehmereien ihres Wohnortes einzureichen. Die Pflichtigen der Stadt Emmendingen geben ihre Erklärungen beim Finanzamt, Zimmer Nr. 8 (1. Stock) ab. 1046

Emmendingen, den 5. Februar 1920.

Bad. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die von der Bezirkskohlenstelle genehmigten Kohlenbezugsscheine für Gewerbebetriebe, Zimmermeister und außergewöhnlichen Bedarf für Monat Februar 1920 können am 57

Donnerstag, den 12. Februar 1920,

auf der Polizeistube abgeholt werden.

Die Anmeldungen für den Monat März 1920 müssen bis längstens 15. ds. Mts. beim Lebensmittelamt schriftlich eingereicht werden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Emmendingen, den 10. Februar 1920.

Städt. Lebensmittelamt.

Holzversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert im Aufstrag am **Samstag, den 14. Febr.** nachm. 2 Uhr beginnend, im Langeibwald in Malterdingen 6 Buchen I. bis V. Klasse, 4 Eichen III. bis V. Klasse, 1 Eiche V. Klasse und eine Akazie V. Klasse sowie 2? Stück Faschinen. 1042

Malterdingen, den 10. Febr. 1920.

Rathschreiber Huber.

Empfehle der werten Kundschaft die neuhergestellte, jetzt mit hydraulischen Pressen ausgestattete 318

Oelmühle

und sichere größtmögliche Oelausbeute, sowie rasche und reelle Bedienung zu.

L. Eger, Emmendingen

Telefon 59

Mühle, Bäckerei, Oelmühle und Brennholzjägerei.

Im Betriebe befindliche, kleinere od. mittlere

Fabrik

mit Wasserkraft im bad. Oberland, wenn möglich in der Nähe Freiburgs zu kaufen gesucht. Bevorzugt wird Unternehmen der Metall- oder Holzbearbeitungsbranche. In Frage käme auch die Uebernahme einer Mehrheit von Geschäftsanteilen. Gefl. Angebote mit ausführlichen Unterlagen unter FF 4402 an R. Mosse Freiburg i. Br. erbeten. 1051

Stärkewäsche

in 8—10 Tagen besorgt

Riegeler Dampfwaschanstalt

Gg. Kilian

Annahmestelle: Fritz Weintz, Kirchstr. 2 Emmendingen.

Bäckerei- u. Kolonialwarengeschäft

ist auf 1. April zu verpachten. 1045

Zu erfragen unter Nr. 1045 bei d. Gesch. des Blattes.

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht

Zahle jeden Preis.

Hoff, Waldstr. 6, Karlsruhe i. B. Telefon 5141.

Bettnässen

Gicht, Reumathismus, Ischias, Magen-, Darm-, Nerven- und Frauenleiden, sowie offene Füße behandelt mit bestem Erfolg

Schlotterbeck, Magnetopath

Freiburg i. Br. :-: Predigerstr. 7.

Sprechzeit v. 9—3 Uhr.

147 Dienstag und Freitag auswärts.

Bäckerei-Innung „Hochberg Emmendingen.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu unserm am Sonntag, den 15. Februar in die „Krone" in Teningen stattfindende

Familien-Ausflug

mit musikalischen Darbietungen und Tanzunterhaltung ergebenst eingeladen.

Abmarsch — bei jeder Witterung — nachmittags 3 Uhr bei Brauerei Banz. 1036

Der Vorstand.

Fahrräder

Karbidlichter

Karbid

Gummibereifungen

deutsche und französische 389

Fahrradhandlung Bernard

Lorettostr. 42, Freiburg i. Br.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürliche gutrieb Heilverfahren ohne Berufsstörung bei

Nerven- u. Stoffwechselleiden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Schlaflosigkeit, Hautleiden, nervösen Blut usw.

Verlangen Sie kostenlos ausführl. Druckschrift.

Dr. Gebhardt & Co., Berlin 35, Potsdamerstr. 104b/105.

Bader & Frey

Freiburg i. Br.

Friedrichstr. 57. Friedrichstr. 57.

Reparaturwerkstätte

für sämtl. sichtbare Waagen, Gewichte und Messgeräte

Balken- und Tafelwaagen, Decimalwaagen, Briefwaagen u. Waggonwaagen in reparaturbedürftigem Zustand.

Fachmann. Kenntnisse durch meine langjährige Tätigkeit in größeren Waagenfabriken.

Reparaturen landwirtschaftl. Maschinen aller Art.

Lastautomobile

sofort lieferbar

Saurer, Daimler, Buessing, Benz-Gaggenau, Opel

2—5 Tonnen, Gummi- und Eisenbereifung, neue Konstruktionen, betriebsfertig, ferner alle Sorten

Lastwagen-Anhänger

2, 3, 4 und 5 Tonnen

Oberrheinische Automobil-Gesellschaft

Freiburg i. Br. 7825

Basler Landstrasse 172.

Telefon Nr. 845 — Telegr.-Adr.: ORAG.

Guterhaltener

Hochzeitsanzug

für mittlere Figur zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 6200 an die Gesch. des Bl.

Schreibmaschinen-Reparaturen

alle Systeme

Fabrik

Stolzenberg

Musterlager

Freiburg i. Br.

Friedrichstr. 29

Telefon 2498. 963

Färberei Marbe

Chem. Waschanstalt

Freiburg i. B.

Herrenstr. 44, Tel. 1060

Littenweiler

Kirchzartenstr. 21 „Tel. 198

Größtes u. besteingerichtetes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens

Annahmestellen:

Emmendingen

Frau Schnurr, Hochburgerstr.

Karl Bär, Karl-Friedrichstr.

Annahme

Kenzingen:

Frau Berths Schmidt Witwe.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Emmendingen :-: :-: Emmendingen.

Unsern Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die Geschäftsräume der Kasse auf

Samstag, den 14. ds. Mts.

nach das Haus

Bergerstraße 2, Emmendingen

hier verlegen. 1040

Donnerstag und Freitag bleibt die Kasse wegen Umzug geschlossen.

Der Vorstand.

Kommt alle!!!

wer noch alte und zerbrochene künstliche

Zähne und Gebisse

hat. Zahle pro Zahn Mk. 6.— bis Mk. 60.— pro Gebiss bis Mk. 800.—.

Viel Geld

verlieren Sie bei Vernachlässigung dieser günst. Vorwertungsgelegenheit

Bleibe nur 1 Tag hier.

Der Einkauf findet nur Donnerstag, den 12. Februar 1920, von 9 bis 6 Uhr in Emmendingen, Hotel „zur Sonne" statt.

Kaufe ebenfalls Platin, Brennstifte, Kronbetze und Schmelztiegel zu den höchsten Tagespreisen. 1049

Runkelrübsamen Gras- u. Kleesamen

empfiehlt 1086

in guter, keimfähiger Ware

Fürstenreal u. Landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft Hambrecht

Emmendingen Tel. 133

Zweiggeschäft: Samenhandlung Hambrecht, Freiburg, b. Münster.

Einzelne 1/5

Auskünfte

Umfangreiche

Sammelberichte

auf alle Plätze. Erste Referenzen.

Auskunftei Bürgel

Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 139

Fernruf 3060.

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Versandhaus Bavaria

München 155, Agnesstr. 2

Geld gibt an solv. Leute jed. Stand a. günst. Bed. Ratenzahlg.

Fenz & Co., Fürth/Bayern 2.

Schreibmaschine

mit Sichtschrift zu kaufen gesucht. Offerten mit Systemangabe, Schriftprobe u. Preis unter Nr. 952 an die Gesch. des Bl.

Diese verm. Damen wünschen sich bald glücklich zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 37.

Husten Atemnot Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit ich mich von meinen schweren Lungenleiden selbst befreite.

Frau Marquardt, Stettin-Oberwiek 7. Rückmarke erw.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. 860

Sanitas-Depot Enderbach A 13, Würzburg.

Kalbfelle

rohes Gewicht Mk. 32.— per Pfund

Scheermausfelle

991 12—14 Mk.

Hasenfelle

8—10 Mk.

auch alle sonstigen Felle zum höchsten Tagespreise kauft Isak Kahn, Emmendingen b. Schlachth.

Zu kaufen gesucht älteres 878

Fäßchen

als 800 Liter haltend, als Wasserfaß für Garten.

A. Riff,

Mundingerstraße 33.

Eine ganze 102

Markgräflertracht

zu verkaufen

Wo sagt die Gesch. d. Blattes.

Zu verkaufen

ein Paar gute starke Herrenschuhe Nr. 41, ein weißes Kleidchen für 10 Jahre altes Mädchen, 17 Stück leere Kragen Nr. 36—39.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine 1039

Kinderbadewanne

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 1039 an die Gesch. der Brei g. Nachrichten.

Vrenia 1042

Strickwolle

in schwarz zu haben bei

Holl, Herbolzheim.

---

1 Plüschsofa

1 Stoffsofa

1 Chaiselongue

prima Stoff, kein Papier, sowie **Bett** preiswert ein

Müller,

Zähringerstraße 20 (Hof)

Freiburg i. Br.

Deck-Anzeige.

Stelle meine Rammler zum Decken frei. 1.0 Mk. für Nichtmitglieder Mk. 3.— 1.0 Hasen-Mk. 1.0 Herm. R. Mk. 2.—

Bolz, Mechaniker, Teningen. 1055

---

2 schwere, 4—8-jährige

Zugpferde

unter 4 die Wahl, sind zu verkaufen. 1 48

Gasthaus z. Rebstock

Mirabel

Eine 102

Kalbin

gegen einen jährigen Ochsen oder Stier umzutauschen gesucht.

Haus 173, Sexau-Dorf

Zu verkaufen zwei

Läuferschweine

Näheres im Gasthaus „z. Adler", Teningen.

Eine

Saanen-Ziege

12 Wochen trächtig, hat zu verkaufen 990

Zu erfragen **Hochburgerstraße Nr. 75, Windenreute.**

Ein Zentner 1050

Kleesamen

und einen

Zuchthahn

zu verkaufen.

Zu erfragen im „Lamm" in Reichenbach.

Zirka 100 Zentner

Dickrüben

zu verkaufen. 944

Froß, Milchhändler, Teningen.

Empfehle mich zum

Ofensetzen

aller Art, habe stets auterhaltene Kachelöfen sowie Schamotteöfen aller Art zu den billigsten Preisen zu verkaufen. 1089

J. Kraus, Ofensetzer

Karl-Friedrichstr. 84

Emmendingen.

Gesucht auf sof. od. spät. ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie ein Zimmermädchen. Nur ein ach. tol. mit gut. Zeugnis, wollen sich meld.

Frau Dr. Guttenberg, Freiburg, Wilhelmstr. 12.

Fleißiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort aufs Land gesucht. Gute Bezahlung und Verpflegung, keine Feldarbeit. 1037

Frau Jakubi, Augusta b. Müllheim.

Mädchen

für Küche u. Haushaltung für 1. März od. 1. April gesucht. 1053

Haupt-Buchterer, Bahr.

Ordentliche, saubere

Putzfrau

für 1 Tag wöchentlich nach Teningen gesucht.

Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes. 1038

Zimmerer 880

Knecht

für Landwirtschaft sofort gesucht.

Andreas Rüttlin (der Unterer), Bretten(al.

Ein jüngerer 874

Knecht

für Landwirtschaft gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Solider und fleißiger

Arbeiter

sucht Stellung.

Auskunft in der Gesch. des Bl. 1036

Gutmöbliertes 1047

Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 1047 an die Gesch. des Bl.

Färberei Himmelsbach

Freiburg i. Br.

Herderstrasse 43 Fernruf 2193

(b. Sonnbadentor)

Chemische Reinigung sämtl. Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Gardinen etc., Färben von Stoffen aller Art, Decken, Mänteln, Herren- u. Damenkleidern, Lænen echt, Färberei in creme, rosa, beige, grün, hellblau, lila usw., Patentbettfedernreinigung e-nschl. waschen, aufrichten der Bezüge, Stoffdruckerei in 1-u. 2-farbigen geschmackvollen Mustern. 5468

Fahrrad-Mäntel

485 und

Schläuche

wieder in alter guter Qualität empfiehlt

A. NOMBRIDE

Freiburg i. B. Herderstraße 6

Telefon 3015.

---

7 neue 8etagige

Bienenkasten

sind zu verkaufen, Modell „Dadet", enthält gesamten Hafer oder Hinterkorn umzutauschen.

Anagebote werden unter Nr. 992 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes befördert

---

Flechten

aller Art, dauernde gründliche Heilung mit dem Flechtenauftelln. Einzigste Methode und Erfindung dieser Art. Zahlreiche Dankschreiben.

Sanitas-Depot Enderbach F 254 (Würzburg).

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Täter, Emmendingen. Telephon: Amt Kaiserstuhl Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 36 (Evang.: Eulalia) Emmendingen, Donnerstag, 12. Februar 1920. (Kath.: Eulalia) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin, 11. Febr. Aus allen Teilen und Schichten des deutschen Volkes gehen dem Reichspräsidenten Zuschriften zu, die von der tiefgehenden Erregung Zeugnis ablegen, die das Auslieferungsbegehren der Entente hervorgerufen hat. Der Reichspräsident dankte für diesen allseitigen Beweis des Vertrauens und versichert, daß die Regierung alles daran setzen werde, um die schwerste Forderung der Entente von Deutschland abzuwenden aufgrund der Vorschläge, die die deutsche Regierung am 25. Januar gemacht hat.**

Berlin, 11. Febr. Wie das „Tageblatt" an amtlicher Stelle erfährt, ist die Liste der von der deutschen Regierung wegen völkerrechtswidriger und unmenschlicher Handlungen beschuldigten Angehörigen der Ententemächte bereits fertiggestellt und steht deren Veröffentlichung in den nächsten Tagen zu erwarten.

WTB. **Berlin, 10. Febr.** Wie wir erfahren, hat der Reichsjustizminister den Oberreichsanwalt angewiesen, in jedem möglichen Falle gegen jeden eines Kriegsverbrechens Beschuldigten aufgrund der Liste oder auf andere Mitteilungen die Untersuchung einzuleiten. Außerdem sollen von uns geführte Untersuchungen, z. B. in Fragen vorgeworfener Gefangenenmißhandlung usw., wieder aufgenommen werden. Der Reichsjustizminister läßt außerdem jetzt noch Material sammeln von solchen Fällen, in denen von uns während des Krieges und des Revolutionsjahres Verurteilungen erfolgten wegen Vergehen, die mit denen ähnlich sind, wie sie uns in der Liste vorgeworfen werden. Auch dieses Material soll veröffentlicht werden.

Berlin, 11. Febr. Die feindliche Proskriptionsliste, sagt die „Post", ist noch viel ungeheuerlicher, als es zuerst den Anschein hatte. — Der „Vorwärts" schreibt: Man findet beinahe alles, was während des Krieges in verantwortlicher Stellung Heeresdienst getan hat. — Im „Berl. Tageblatt" heißt es: Schon heute kann gesagt werden, daß auch auf Seiten derjenigen, die immer für die Feststellung und Bestrafung der wirklich Schuldigen bei uns eingetreten sind, kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die feindliche Anklageliste maßlos übertreibt. Es handelt sich offensichtlich um eine ganz unhaltbare Ausdehnung und Ausnutzung des Begriffes Kriegsverbrechen zu politischen Zwecken gegenüber Personen, die in der Hauptsache nur pflichtmäßig ausführende Organe gewesen sind. — Die „Germania" sagt: Mit diesem Material, mit dieser Art, die Deutschen anzuklagen, kann die Entente unmöglich irgendwie Eindruck machen.

Wie die „Vossische Zeitung" aus Hamburg erfährt, wird Bürgermeister Stahmer heute nach London abfahren, um seinen Posten als deutscher Geschäftsträger anzutreten.

WTB. **Allenstein, 11. Febr.** Der zum Reichs- und Staatskommissar für das ostpreußische Abstimmungsgebiet ernannte Direktor der ostpreußischen Landgesellschaft, Freiherr v. Gayl, hat der „Allensteiner Zeitung" zufolge heute sein Amt angetreten.

WTB. **Düsseldorf, 10. Febr.** Anläßlich des Besuches verschiedener preußischer Minister in Düsseldorf erklärte Ministerpräsident Hirsch in Erwiderung auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters, daß sich die Minister auf ihrer Reise davon überzeugt hätten, daß Absonderungsbestrebungen von Preußen bei maßgebenden Personen und Organisationen im Rheinlande nicht vorhanden seien.

Zur Auslieferungsfrage.

Der bayerische Landtag gegen das Auslieferungsverlangen.

WTB. **München, 10. Febr.** In einmütiger Geschlossenheit protestierte der bayerische Landtag in seiner heutigen Sitzung gegen das Auslieferungsverlangen der Entente. Außerhalb der Tagesordnung nahm zu Beginn der Sitzung Präsident Schmitt das Wort zu einer Erklärung, in der er u. a. sagte: Wir wollen im Bewußtsein unseres Rechts vor der Welt erklären: mit der Regierung des Reiches und des Landes rufen wir als einiges und geschlossenes Volk den Kriegsfeinden zu: Unmögliches erzwingt auch ihr nicht! Das deutsche Volk liefert keinen Deutschen aus! (Lebh. Bravo).

Auch die bürgerlichen Parteien des Stadtrats und die Mehrheitssozialisten nahmen eine Entschließung gegen die Auslieferung an. Die Unabhängigen gaben eine eigene Erklärung ab, die sich ebenfalls mit der Auslieferung nicht einverstanden erklärt.

Die sächsische Volkskammer zur Auslieferungsfrage.

WTB. **Dresden, 10. Febr.** Zu Beginn der heutigen Sitzung der sächsischen Volkskammer gab Präsident Fräsdorf zum Auslieferungsbegehren der Entente eine Erklärung ab. Er erinnerte an die unmenschliche Hungerblockade, an den Kindermord von Karlsruhe, an die Behandlung der in Seenot befindlichen deutschen Matrosen sowie an die schmerzlichen und unerfüllbaren Friedensbedingungen. Ueber die geforderte Auslieferung ertöne in allen deutschen Gauen ein einziger Schrei der Entrüstung. Wenn Schuldige zu bestrafen sind, so hat das auch durch unsere Richter zu erfolgen. Von den feindlichen Mächten aber muß ein gleiches Verfahren gegenüber ihren Schuldigen gefordert werden. Die Sächsische Volkskammer läßt aber im Namen des sächsischen Volkes im Schmerz und Zorn den Ruf laut ertönen: Fort mit dem Auslieferungsverlangen! Heraus mit unseren Gefangenen! Nach dieser Kundgebung des Parlaments wurde die Sitzung der Volkskammer geschlossen.

Der ehemalige Kronprinz bietet sich als Opfer an.

WTB. **Amsterdam, 10. Febr. Der ehemalige deutsche Kronprinz hat am 9. Februar an die Könige von England, Belgien und Italien, die Präsidenten von Frankreich und von den Vereinigten Staaten und an den Kaiser von Japan ein Telegramm gerichtet, in welchem er auch seinerseits auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die eine gewaltsam erzwungene Auslieferung von Deutschen an die ehemaligen Feinde für Europa haben würde. Sollten die Alliierten ein Schlachtopfer nötig haben, dann solle man ihn anstelle der 900 Deutschen nehmen.**

Aus den Abstimmungsgebieten.

WTB. **Breslau, 10. Febr.** Das Generalkommando des 6. Armeekorps teilt mit: Die Räumung der 2. Zone des Abstimmungsgebietes in Oberschlesien (Oppeln) ging ohne Zwischenfälle vonstatten. Die militärische Räumung Oberschlesiens ist damit beendet.

WTB. **Stolp i. P., 10. Febr.** Wie das hiesige Stationsamt mitteilt, ist heute morgen 10 Uhr der Bahnhof Lusin von den Polen besetzt worden. Die Polen haben den D-Zug 4 Königsberg-Berlin in Lusin angehalten, offenbar zum Zwecke einer Paßrevision. Näheres ist hierüber nicht bekannt.

Die Abstimmung in der Nordmark.

WTB. **Kiel, 11. Febr. Nach dem amtlichen Ergebnis der Volksabstimmung in der 1. Zone von Nordschleswig wurden abgegeben: 25 223 Stimmen für Deutschland und 74 887 Stimmen für Dänemark.**

WTB. **Berlin, 11. Febr. Zu der Abstimmung in Flensburg schreibt die „B. Z. a. M.", sie stelle eine Vergewaltigung der Städte durch das Land dar. In den Städten sei mit Ausnahme von Hadersleben mit großer deutscher Mehrheit gewählt worden. Eine mächtige deutsche Armee trotzdem werde in Nordschleswig für Dänemark geschaffen.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Rom, 11. Febr.** Das italienische historische Institut, dessen Präsident der frühere Ministerpräsident Boselli ist, hat einstimmig einen Antrag angenommen, in dem verlangt wird, daß wissenschaftliche Institute, die Ländern gehören, mit denen Italien sich im Kriege befand, in Italien genau so vertreten sein können wie ähnliche Institute der alliierten Länder.

WTB. **Mailand, 11. Febr.** In der chemischen Industrie streiken ungefähr 170 000 Mann, doch erhofft man eine baldige Lösung der Differenzen, da sonst die großen lombardischen und ligurischen und metallurgischen Werke wegen Mangels an Schwefelsäure geschlossen werden müßten. Der „Avanti" rechnet mit einem Streik der Textilindustrie Turins.

WTB. **Paris, 10. Febr.** Nach einer Havasmeldung aus Saarbrücken hat General Mirbeil bestimmt, daß niemand, der nicht im Saargebiet ansässig ist, in einer öffentlichen Versammlung das Wort ergreifen oder sich an einer Debatte beteiligen darf.

WTB. **Paris, 10. Febr.** Die Botschafterkonferenz hat das Verlangen der deutschen Regierung, einen Luftdienst zu Polizeizwecken beizubehalten, als gegen den Versailler Vertrag verstoßend abgelehnt. Dieser Beschluß hat auch Geltung für die österreichische Regierung.

WTB. **Paris, 11. Febr.** Der russische Postdampfer „Prinz Peter der Große", der von der französischen Regierung geschartert war, ist beim Auslaufen aus dem Hafen von Varna auf eine Mine gelaufen und gesunken. Es sind keine Opfer zu beklagen.

WTB. **Haag, 11. Febr.** Das Niederländische Korrespondenzbüro meldet, daß das von dem ehemaligen deutschen Kronprinzen an die Staatsoberhäupter der a. und a. Mächte gerichtete Telegramm, in dem er sich anstelle der zahlreichen Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird, zur Verfügung stellt, vollkommen ohne Vorkenntnis seines Vaters, des ehemaligen deutschen Kaisers, abgesandt worden ist.

WTB. **Amsterdam, 11. Febr.** „Telegraaf" meldet, daß der Niederländische Transportarbeiter-Verband u. der Zentral-Transportarbeiterbund für den 10. d. Mts. den Ausstand beschlossen haben. Dieses bedeutet u. a. den Ausstand in den Häfen Amsterdam und Rotterdam.

WTB. **London, 10. Febr.** Von zuständiger Stelle werden die Gerüchte dementiert, daß die britische Regierung, abgesehen von den Abschlüssen eines Abkommens über die Gefangenenfrage, mit Sowjetrußland über irgendwelche anderen Fragen, die den Frieden betreffen können, diskutiere.

Zum Handel mit Silbermünzen.

WTB. **Berlin, 11. Febr.** Der Reichswirtschaftsminister hat unter dem 7. d. Mts. eine im Reichsgesetzblatt Seite 191 veröffentlichte Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin erlassen, die für den Handel mit Silbermünzen einem Monopol für die Reichsbank gleichkommt und die außerdem den Handel mit Edelmetallen und daraus hergestellten Münzen und Waren verbietet. Inbezug auf Zeitungsanzeigen und sonstige Veröffentlichungen enthält die Verordnung einschneidende Bestimmungen. Mit der Ermächtigung zum Ankauf von Reichssilbermünzen für die Reichsbank ist vorläufig nur die Post betraut worden. Darnach ist der Ankauf von Reichssilbermünzen zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preis an andere Stellen als an die Reichsbank oder die Post strafbar. In gleicher Weise unterliegt Strafen, wer in der Absicht, diese Vorschriften zu umgehen, die Münzen umarbeitet oder verändert oder umarbeiten oder verändern läßt. Im Zusammenhang damit hat die Reichsbank den Ankaufswert der Reichssilbermünzen auf das Achtfache ihres Nennwertes erhöht, sodaß die Reichsbankhauptkasse und alle Postanstalten nunmehr zahlen für ein Einmarkstück 8 Mk., für ein Zweimarkstück 16 Mk., für ein Dreimarkstück 24 Mk., für ein Fünfmarkstück 40 Mk., für eine halbe Mark oder ein 50 Pfennigstück 4 Mk., für ein silbernes 20 Pfennigstück 1,60 Mk. Für den Taler werden aufgrund seines höheren Silbergehaltes 26,50 Mk. bezahlt. Bei abgenutzten Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht.

Die Landesschulkonferenz.

oc. **Karlsruhe, 11. Febr.** Im Sitzungssaal des Landtags trat gestern vormittag die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts einberufene Landesschulkonferenz zusammen, zu der die Vertreter der bad. Universitäten, der Techn. Hochschule Karlsruhe, der Handelshochschule Mannheim, der Akademie der bildenden Künste, der Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim, der Baugewerkschule, der Turnlehrerbildungsanstalt, ferner Vertreter aller Lehrerorganisationen, der Kirchen, der Städte und Landgemeinden, des Handels, Handwerks, der Landwirtschaft, der Aerzteschaft, der Arbeiterschaft, der Zeitungsverleger, der Redakteure, der Gewerbeschulen, der Turn-, Sport- u. Jugendvereine, erschienen waren. Auch die Landtagsfraktionen hatten Vertreter entsandt, ebenso waren fast sämtliche Mitglieder des Landesschulrats zugegen.

Der Minister des Kultus und Unterrichts Hummel eröffnete die Konferenz mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er u. a. ausführte, daß grundsätzliche Aenderungen solange nicht möglich sind, bevor nicht eine gewisse Klärung eingetreten ist. Ein ungeheuer umfangreiches Material auf dem Gebiet der Schul- und Erziehungsfragen steht zur Erörterung. Die Einheitsschule ist zunächst die neue Staatsschule. Sie soll aber auch eine Gemeinschaftsschule für alle Schichten und Klassen sein. Wenn auf allen Seiten das Bestreben besteht, den religiösen Frieden zu wahren, dann bleibt der bisherige Zustand unzeitgemäß erhalten und das Land wird vor tiefen Erschütterungen bewahrt bleiben. Die bad. Regierung steht auf dem Standpunkt, daß reine Fragen der Organisation der Schule allein den verantwortlichen Gewalten überlassen bleiben müssen. Das schließt nicht aus, daß das kollegiale Prinzip auf gewissen Gebieten der Schulverwaltung durchgeführt wird und daß die Rechte der Lehrerschaft erhöht werden. Wir müssen unsere Schulen, so schloß der Minister, mit einem neuen vaterländischen Geist erfüllen. Wir müssen im deutschen Volk die Zusammengehörigkeit aller Schichten schaffen, was allein die Grundlage des nationalen Geistes sein kann. Der Geist der Arbeit ist es, mit dem wir das neue Schulwesen zu erfüllen haben. (Beifall.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst das Thema der Einheitsschule zur Erörterung gestellt. Universitätsprofessor Geh. Hofrat Maier-Heidelberg betonte, daß die Leistungsfähigkeit der höheren

Erzberger-Helfferich-Prozeß.

WTB. **Berlin, 10. Febr.** In der heutigen Sitzung wurde zunächst der Fall der Tiefbaugesellschaft Berger erörtert. Erzberger hat im Mai 1917 in einem Streite zwischen dem Reichsfiskus und der Firma einen Schiedsspruch gefällt, der nach Ansicht Helfferichs zugunsten der Firma ausgefallen ist. Zwei Monate später sei Erzberger in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden. Im Zusammenhang mit dem Fall Berger wird der Fall mit der Firma Richter erörtert. In der Angelegenheit von Oel- und Fettlieferungen, für die das Reichsamt des Innern zuständig war, hatte einer der leitenden Herren der Maschinenfabrik Richter den damaligen Abg. Erzberger in einem Briefe ersucht, die entscheidenden Stellen für die Angelegenheit zu interessieren. Er wäre bereit, dafür drei Prozent des Umsatzes auszuwerfen. Im weiteren Verhandlungsverlauf kündigt Helfferich an, beweisen zu wollen, daß Erzbergers Eintritt in den Bergerschen Aufsichtsrat bereits im Frühjahr 1916 für den Fall einer Vakanz verabredet gewesen sei, trotzdem habe aber Erzberger noch in drei Fällen als Schiedsrichter zwischen dem Reichsfiskus und der Gesellschaft gewirkt. Erzberger bestreitet dieses. Berger sei unerwartet mit einer diesbezügl. Aufforderung an ihn herangetreten. Nach eingehender Erörterung über die Beziehungen Erzbergers zu Berger wird die Sitzung vertagt, ohne daß der Fall Berger zum Abschluß gekommen ist.